

Verband für Bauen im Bestand e. V. // Spichernstraße 2 // 10777 Berlin

Vom „Ja, aber...?“ zum „Jawohl!“

“Nachhaltig! Zirkulär! Aber wie?”

Eine kuratierte Linksammlung für die Praxis

Unser Wegweiser für nachhaltiges Bauen im Bestand– Orientierung für Planung
und Umsetzung

(Stand 24.08.2026)

Inhalt

A. Einleitung	4
Über das Warum, Wieso, Weshalb	4
B. Erläuterungen zum Leitfaden	6
C. Glossar und wichtige Begriffe	7
D. Wissensplattformen und Best Practice	13
D.1. Bauen im Bestand- baunetzwissen	13
D.2. Bauwende.tools – Werkzeuge zur Bauwende	14
D.3. Best-Practice-Portal des Gebäudeforums klimaneutral	15
D.4. Gebäudeforum klimaneutral	15
D.5. Urban Mining Marktplätze	16
E. Rechentools	17
E.1. CRREM – Carbon Risk Real Estate Monitor	17
E.2. eLCA – Online-Bilanzierungstool für Gebäudeökobilanzen	17
E.3. Förderradar	18
E.4. Gebäude-Klimarechner	18
E.5. GIS-ImmoRisk Naturgefahren	19
E.6. ÖKOBAUDAT – Informationsportal Nachhaltiges Bauen	20
E.7. TABULA WebTool – Europäische Wohngebäude-Typologien	20
F. Leitfäden	21
F.1. A wie Zirkulär – Ein Leitfaden zum Planen und Bauen im Kreislauf	21
F.2. DGNB Wegweiser Klimapositiver Gebäudebestand (Teil 1 & Teil 2)	21
F.3. LETI Climate Emergency Retrofit Guide	22
F.4. Mein Haus – in Zukunft klimaangepasst! (Zusammenfassung des KLIQ-Leitfadens)	22
F.5. Zirkuläres Bauen erfolgreich umsetzen – Ein praxisnaher Leitfaden für Entscheidungstragende, Bauverantwortliche und Planende	23
G. Weiterbildung	24
a. Literatur	24
a.1. Baukulturbericht 2022/23 – Neue Umbaukultur	24
a.2. Bauteile wiederverwenden – Ein Kompendium zum zirkulären Bauen	24
a.3. Sortenrein Bauen: Methode, Material, Konstruktion	25
a.4. Zirkulär bauen: Zweites Leben für altes Baumaterial	26

b. Webinare	26
b.1. Architects for Future (YouTube-Kanal)	26
b.1. BuildingCircular	27
H. Fachplanende	27
Fachplanende– Bundesregister Nachhaltigkeit	27
I. Linksammlung	29
J. Disclaimer	31

Verband für Bauen im Bestand – Kuratierte Linksammlung „Nachhaltig! Zirkulär! Aber wie?“

A. Einleitung

Über das Warum, Wieso, Weshalb

„Ja, aber wie gelingt nachhaltiges und zirkuläres Bauen in der Praxis?“ Diese Frage begegnet uns im Verband für Bauen im Bestand immer wieder.

Für uns beginnt die Antwort beim Bestand selbst. Denn in bestehenden Gebäuden, Tragwerken und Bauteilen stecken Ressourcen, Energie, Emissionen, Arbeit und Geschichte. Sie möglichst lange zu erhalten und weiter zu nutzen, ist ein zentraler Hebel für eine ressourcen- und klimaschonende Bauwirtschaft.

Am Anfang steht der Bestand. Bevor Neues geplant, produziert und verbaut wird, lohnt sich der genaue Blick auf das Vorhandene: Was kann erhalten, angepasst, weitergenutzt oder wiederverwendet werden? Diese Entscheidungen bestimmen wesentlich, wie ressourcenschonend und zirkulär ein Projekt tatsächlich wird.

Die Idee dahinter ist nicht neu. Über Jahrhunderte war es selbstverständlich, Gebäude weiterzubauen und Materialien erneut zu verwenden. Heute stehen dafür zahlreiche Methoden, Werkzeuge und erprobte Lösungen zur Verfügung. Gleichzeitig ist es nicht leicht, im Planungsalltag den Überblick zu behalten: Welche Instrumente helfen bei der Bewertung des Bestands? Welche Strategien unterstützen Erhalt und Weiterverwendung? Wo finden sich geeignete Bauteile, Materialien oder gute Praxisbeispiele?

Genau hier setzt **„Nachhaltig! Zirkulär! Aber wie?“** an. Die kuratierte Sammlung bündelt ausgewählte Leitfäden, Tools, Datenbanken und Best-Practice-Beispiele zum nachhaltigen und zirkulären Bauen im Bestand. Sie schafft einen strukturierten Zugang zu vorhandenem Wissen und unterstützt dabei, für die jeweilige Aufgabe passende Ansätze und Werkzeuge zu finden.

Die Sammlung richtet sich an *Architektinnen, Planerinnen, Bauherr*innen*, Kommunen und alle, die mit dem Gebäudebestand arbeiten. Sie ist als praktisches Nachschlagewerk gedacht: zum Stöbern, Vertiefen oder für die gezielte Suche nach einer konkreten Lösung.

Unser Ziel ist nicht, das Rad neu zu erfinden. Vielmehr möchten wir sichtbar und zugänglich machen, **was bereits da ist – an Gebäuden, Materialien, Wissen und Lösungen.** Und damit den Weg vom „Warum“ zum „Wie“ ein Stück einfacher machen.

Kostenfrei verfügbar

Die kuratierte Linksammlung steht **kostenfrei** auf der Website des **Verbands für Bauen im Bestand e. V.** zum Download bereit.

Damit stellen wir allen Beteiligten ein **konkretes Werkzeug** zur Verfügung, das die Arbeit mit Bestandsgebäuden **erleichtert** und Orientierung für Planung und Umsetzung gibt.

Download: www.fuerbauenimbestand.de

Machen Sie mit!

Bringen Sie Ihre **Expertise und Praxiserfahrungen** ein und gestalten Sie die **Bauwende** aktiv mit.

Wir laden Eigentümer:innen, Planer:innen, und Interessierte ein, an der Weiterentwicklung der Linksammlung aktiv mitzuwirken.

Kontakt: info@fuerbauenimbestand.de

Teilnehmer und Danksagung

Ein besonderer Dank gilt **Annabelle von Reutern**, Fachbeirätin *Zirkularität* und **Benjamin Pleuser**, Fachbeirat *Umwelt*, beim BiB, für ihre wertvollen Impulse und die engagierte Mitwirkung bei der Entwicklung dieser Lösung.

Weitere Teilnehmer*innen:

Franziska Bouchard, Forvis Mazars

Sarah Dungs, Greyfield Group

Anastasija Walcher- Radke, KVL Group

Weitere Mitwirkende:

Alexander Eysert, Rohrgroup

Simon Lehmann, SERVICE Unternehmensgruppe

Cigdem Baspinar, SERVICE Unternehmensgruppe

Andreas Rindt, Signify GmbH

B. Erläuterungen zum Leitfaden

Dieser Leitfaden ist in sechs thematische Kategorien unterteilt, um Ihnen eine klare Orientierung zu bieten. So finden Sie schnell die passenden Ressourcen für Ihre Bedürfnisse.

- **Wissensplattformen und Best Practice** versammelt Beispielprojekte, Datenbanken und Netzwerke, die nachhaltige Lösungen und kreislauffähige Bauweisen vorstellen.
- **Tools und Rechenhilfen** bietet digitale Werkzeuge zur Berechnung von Ressourcen, Emissionen oder Wirtschaftlichkeit.
- **Leitfäden und Handlungshilfen** enthält praktische Anleitungen, Checklisten und Standards für die Umsetzung zirkulären Bauens.
- **Weiterbildung:**
 - o **Literatur** listet Fachbücher, Studien und Publikationen für vertieftes Wissen.
 - o **Webinare** bündelt Online-Seminare und Vorträge zu aktuellen Themen.
- **Fachplanende** verweist auf Expert*innen und Netzwerke, die bei der Planung und Umsetzung unterstützen.

C. Glossar und wichtige Begriffe

Damit dieser Leitfaden auch ohne tiefes Vorwissen gut lesbar bleibt, haben wir die wichtigsten Fachbegriffe rund um Umwelt und zirkuläres Bauen vorangestellt und jeweils in zwei, drei Sätzen erklärt. Die Auswahl folgt dem, was in den verlinkten Quellen und im Leitfaden tatsächlich vorkommt. Das Glossar ersetzt kein vollständiges Nachschlagewerk, sondern soll das Lesen erleichtern und ein gemeinsames Begriffsverständnis schaffen.

Wer noch weitere Begriffe des nachhaltigen Bauens genauer oder im breiteren fachlichen Zusammenhang nachschlagen möchte, findet eine ausführliche Referenz im **Glossar zum klimaangepassten und ressourcenschonenden Bauen** des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Es präzisiert die zentralen Schlagworte aus Klimaschutz, Klimaanpassung, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft.

Glossar des BBSR (2. Auflage 2026):

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2026/glossar-bauen.html>

B

Bauteilbörse – Online-Marktplatz, auf dem gebrauchte Bauteile wie Türen, Fenster, Stahlträger oder Sanitärobjekte aus Rückbau und Sanierung gehandelt werden. Angebot und Nachfrage finden hier zusammen, sodass Material im Kreislauf bleibt, statt auf der Deponie zu landen.

BEG (Bundesförderung für effiziente Gebäude) – Das zentrale Förderprogramm des Bundes für energetische Sanierung und effiziente Neubauten, abgewickelt über KfW und BAFA. Es bündelt Zuschüsse und Kredite für Maßnahmen wie Dämmung, Fenstertausch oder neue Heizungen.

Benchmarking – Der Vergleich eines Gebäudes mit Kennwerten ähnlicher Objekte, etwa beim Energieverbrauch. So lässt sich einordnen, ob ein Bestandsgebäude über- oder unterdurchschnittlich abschneidet und wo das größte Einsparpotenzial liegt.

BIM (Building Information Modeling) – Eine digitale Arbeitsweise, bei der ein Gebäude als dreidimensionales Datenmodell abgebildet wird, das neben der Geometrie auch Informationen zu Bauteilen und Materialien enthält. Im zirkulären Bauen liefert BIM die Datenbasis für digitale Gebäuderessourcenpässe.

BNB (Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen) – Das Zertifizierungssystem des Bundes für nachhaltige Bundesbauten. Es bewertet ökologische, ökonomische

und soziokulturelle Qualität über den gesamten Lebenszyklus und ist bei vielen öffentlichen Bauvorhaben verpflichtend.

C

CRREM (Carbon Risk Real Estate Monitor) – Ein international etablierter Standard, der für Immobilien wissenschaftsbasierte Pfade zur CO₂-Reduktion vorgibt. Über das „Stranding-Jahr“ zeigt er, ab wann ein Gebäude mehr Treibhausgase ausstößt, als mit den Pariser Klimazielen vereinbar ist.

D

Dekarbonisierung – Die schrittweise Senkung der CO₂-Emissionen eines Gebäudes oder Portfolios bis hin zur Klimaneutralität. Im Bestand geht es vor allem um den Tausch fossiler Heizungen, bessere Dämmung und emissionsarme Baustoffe.

DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) – Betreibt eines der verbreitetsten Zertifizierungssysteme für nachhaltige Gebäude in Deutschland. Geschulte DGNB-Auditorinnen und -Auditoren bewerten Projekte und vergeben Zertifikate in den Stufen Bronze bis Platin.

DIN EN 15804 / 15978 – Europäische Normen für die Ökobilanz im Bauwesen: 15804 regelt die Umweltdaten einzelner Bauprodukte (Grundlage der EPDs), 15978 die Berechnung auf Ebene des gesamten Gebäudes. Zusammen bilden sie das methodische Gerüst für vergleichbare Gebäudeökobilanzen.

DIN SPEC 91484 / 91525 – Standards rund um den zirkulären Rückbau. Sie beschreiben Verfahren, um verbaute Bauteile vor einem Abriss systematisch zu erfassen und ihr Potenzial für eine Wiederverwendung zu bewerten – und schaffen so eine einheitliche Grundlage für Pre-Demolition-Audits.

E

Endenergiebedarf – Die Energiemenge, die ein Gebäude tatsächlich für Heizung, Warmwasser und Lüftung braucht, gemessen an der Grundstücksgrenze. Sie entspricht dem, was auf der Heizkostenabrechnung ankommt – anders als der Primärenergiebedarf, der auch die Vorkette einrechnet.

EPD (Umweltproduktdeklaration) – Ein geprüftes Datenblatt, das die Umweltwirkungen eines Bauprodukts über seinen Lebenszyklus dokumentiert. EPDs liefern die Zahlen, mit denen Hersteller in Datenbanken wie der ÖKOBAUDAT vertreten sind und mit denen Gebäudeökobilanzen gerechnet werden.

Ersatzneubau – Der Abriss eines Bestandsgebäudes und der Neubau an gleicher Stelle. In der Ökobilanz schneidet er oft schlechter ab als die Sanierung, weil die im Bestand gebundenen grauen Emissionen verloren gehen und durch den Neubau zusätzliche entstehen.

ESG – Kürzel für *Environmental, Social, Governance* – die drei Dimensionen, nach denen die Nachhaltigkeit von Unternehmen und Immobilien vor allem im Finanzbereich bewertet werden kann. Für den Gebäudebestand zählen vor allem CO₂-Bilanz, Energieverbrauch und Klimarisiken, die über Berichtspflichten wie die CSRD zunehmend verbindlich werden.

EU-Taxonomie – Ein EU-Regelwerk, das festlegt, welche wirtschaftlichen Aktivitäten als ökologisch nachhaltig gelten. Für Gebäude definiert sie Schwellenwerte etwa zu Energieeffizienz und Klimaanpassung und beeinflusst, ob eine Sanierung als „grüne“ Investition anerkannt wird.

G

GEG (Gebäudeenergiegesetz, zukünftig GebäudeModernisierungsgesetz) – Das zentrale deutsche Gesetz, das energetische Mindestanforderungen an Neubau und Sanierung sowie Vorgaben zu Heizungen bündelt.

Gebäuderessourcenpass – Eine Art digitaler Materialausweis, der dokumentiert, welche Stoffe und Bauteile in einem Gebäude stecken und wie sie sich später trennen lassen. Er macht das Gebäude zum Rohstofflager und erleichtert eine spätere Wiederverwendung.

Graue Emissionen – Die Treibhausgase, die bei Herstellung, Transport, Austausch und Entsorgung der Baustoffe anfallen – also außerhalb des laufenden Betriebs. Im Bestand ist diese Menge bereits „investiert“; ihr Erhalt ist meist klimafreundlicher als ein Neubau. Berechnet werden die grauen Emissionen anhand der Ökobilanzierung / LCA

GWP (Treibhauspotenzial) – Eine Kennzahl, die die Klimawirkung verschiedener Treibhausgase vergleichbar macht, ausgedrückt in CO₂-Äquivalenten. In der Gebäudeökobilanz ist das GWP der wichtigste Indikator für den Beitrag zum Klimawandel.

H

Hitzevorsorge – Maßnahmen, die Gebäude und Umfeld vor Überhitzung schützen, etwa Verschattung, Begrünung oder helle Oberflächen. Mit häufigeren Hitzewellen wird sie im Bestand zu einem ebenso wichtigen Thema wie der Schutz vor Kälte.

K

Klimaanpassung – Maßnahmen, die Gebäude und Quartiere gegen die bereits unvermeidlichen Folgen des Klimawandels wappnen – Hitze, Starkregen, Sturm. Sie ergänzt den Klimaschutz: Dieser bekämpft die Ursachen, die Anpassung bereitet auf die Wirkungen vor.

Klimaneutralität / klimapositiv – Klimaneutral ist ein Gebäude, das in der Bilanz (z.B. Jahresbilanz) keine zusätzlichen Treibhausgase verursacht. Klimapositiv geht darüber hinaus, etwa durch Energieüberschüsse oder Kohlenstoffspeicherung in Baustoffen. Bei dem Begriff ist es nicht einheitlich definiert, welche Lebenszyklusphasen in der Bilanz eingerechnet werden, mindestens jedoch sollte die Betriebsphase hinsichtlich der Emissionen ausgeglichen werden.

Klimaresilienz – Die Widerstandsfähigkeit eines Gebäudes gegenüber Extremwetter und veränderten Klimabedingungen. Ein resilientes Bestandsgebäude übersteht Hitzeperioden oder Überflutungen mit möglichst geringen Schäden und bleibt auch in Zukunft komfortabel für die Nutzer:innen.

L

Lebenszyklusanalyse → siehe Ökobilanz

o / ö

Ökobilanz (Lebenszyklusanalyse, LCA) – Eine Methode, die alle Umweltwirkungen eines Gebäudes von der Rohstoffgewinnung über Bau und Betrieb bis zum Rückbau erfasst. So werden auch Belastungen sichtbar, die nicht im Betrieb, sondern in Material und Errichtung stecken, auch „graue Emissionen“ genannt. Die Berechnung und Berücksichtigung der Ökobilanzergebnisse in Entscheidungs- und Planungsprozesse ist für eine ehrliche Bewertung von Bestandsgebäuden unabdingbar.

ÖKOBAUDAT – Die offizielle deutsche Datenbank mit geprüften Umweltdaten zu Baustoffen und Bauprozessen. Sie ist die verbindliche Rechengrundlage für Gebäudeökobilanzen in Förder- und Zertifizierungsverfahren und wird von Tools wie eLCA direkt genutzt.

P

Performance Gap – Die Lücke zwischen dem rechnerisch erwarteten und dem tatsächlichen Energieverbrauch von Gebäuden. Sie entsteht durch Ausführungsmängel, falsch eingestellte Technik oder verändertes Nutzerverhalten.

Pre-Demolition-Audit – Eine Bestandsuntersuchung vor dem Rückbau, die erfasst, welche Bauteile und Materialien sich wiederverwenden oder recyceln lassen. Das Ergebnis ist die Grundlage, um Ressourcen gezielt aus dem Gebäude zurückzugewinnen, statt sie zu verschrotten.

Primärenergiebedarf – Der gesamte Energieaufwand eines Gebäudes einschließlich der Verluste, die bei Gewinnung, Umwandlung und Transport des Energieträgers entstehen. Er bewertet den Energiebedarf nicht nur anhand des Bedarfes ab der Grundstücksgrenze (Endenergiebedarf), sondern mit der gesamten Vorkette inkl. Bereitstellungsprozesse bei der Energieerzeugung. Rechnerisch wird meist der Endenergiebedarf mit einem Primärenergiefaktor multipliziert.

Q

QNG (Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude) – Ein staatliches Siegel, das nachhaltige Gebäude auszeichnet und Voraussetzung für bestimmte Bundesförderungen ist. Es stützt sich auf anerkannte Zertifizierungen und feste Anforderungen, unter anderem ist eine Ökobilanz nach QNG-Regeln verpflichtend.

R

Ressourcenschonung – Der sparsame Umgang mit Rohstoffen, Fläche und Energie über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Im Bestand beginnt sie damit, vorhandene Substanz zu erhalten, statt sie durch neue Materialien zu ersetzen.

Reversible Fügechnik – Verbindungen, die sich zerstörungsfrei wieder lösen lassen – etwa Schrauben statt Kleben oder Verschweißen. Sie sind die Voraussetzung, um Bauteile am Lebensende sortenrein zu trennen und wiederzuverwenden.

R-Strategien – Eine Reihe von Prinzipien des zirkulären Bauens, deren Namen mit „Re-“ beginnen: etwa Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle. Sie bilden eine Rangfolge – Vermeiden und Weiternutzen stehen vor dem Recycling, der Abriss ganz am Ende.

Rückbau (zirkulärer Rückbau) – Das geordnete Zerlegen eines Gebäudes statt des klassischen Abrisses, sodass Bauteile und Materialien möglichst sortenrein und wiederverwendbar anfallen. So wird der Rückbau zur Rohstoffquelle für neue Projekte.

Rückbaubarkeit – Wie leicht sich ein Gebäude am Ende seiner Nutzung wieder in seine Bestandteile zerlegen lässt. Sie wird schon beim Entwurf durch sortenreine Konstruktion und lösbare Verbindungen (Design for Disassembly) festgelegt und entscheidet über die spätere Wiederverwendung.

S

Individueller Sanierungsfahrplan (iSFP) – Ein Stufenplan, der zeigt, wie ein Gebäude Schritt für Schritt auf einen energieeffizienten Stand kommt. Der *individuelle* Sanierungsfahrplan (iSFP) wird von Energieberatern erstellt und kann die Förderung einzelner Maßnahmen erhöhen.

Sekundärrohstoffe – Materialien, die aus Rückbau, Sanierung oder Produktion zurückgewonnen und erneut eingesetzt werden, etwa recycelter Beton oder wiederverwendeter Stahl. Sie ersetzen neu gewonnene Primärrohstoffe und entlasten Umwelt und Deponien.

Serielle Sanierung – Ein Verfahren, bei dem vorgefertigte Fassaden- und Dachelemente industriell hergestellt und am Bestandsgebäude montiert werden. Das verkürzt die Bauzeit und senkt Kosten, vor allem bei vielen ähnlichen Gebäuden. Die serielle Sanierung kann zusätzlich gefördert werden.

Sortenreines Bauen – Eine Bauweise, bei der Materialien so verbaut werden, dass sie sich später vollständig nach Stoffarten trennen lassen. Nur sortenrein getrennte Stoffe – Holz, Metall, Mineralisches – lassen sich hochwertig recyceln oder wiederverwenden.

Stranded Asset / Stranding – Eine Immobilie, die wegen zu hoher Emissionen Wert verliert oder schwer vermietbar wird, bevor sie wirtschaftlich abgeschrieben ist. Das „Stranding-Jahr“ markiert den Zeitpunkt, ab dem ein Gebäude den zulässige Dekarbonisierungspfad überschreitet. Der Wertverlust tritt nicht unmittelbar zu diesem Zeitpunkt ein, jedoch erhöht sich das Risiko eines Wertverlustes aufgrund von zu hohen Emissionsintensitäten.

Suffizienz – Der Ansatz, Bedarf von vornherein zu senken, statt ihn nur effizienter zu decken – also etwa Flächen besser auszunutzen, statt neue zu bauen. Suffizienz fragt nicht „Wie bauen wir besser?“, sondern „Wie viel brauchen wir wirklich?“.

T

Transitionsrisiken – Finanzielle Risiken, die nicht aus dem Wetter, sondern aus dem Wandel zur klimaneutralen Wirtschaft entstehen – etwa strengere Vorschriften, CO₂-Preise oder sinkende Nachfrage nach ineffizienten Gebäuden. Das Stranding Risk ist ein Beispiel für ein Transitionsrisiko: Sofern sich alle Marktteilnehmer an den Dekarbonisierungspfad halten, sind schlechtere

Gebäude einem höheren Risiko ausgesetzt Es sollten immer die physischen Klimarisiken und Transitionsrisiken im Blick behalten werden.

U / Ü

U-Wert – Der Wärmedurchgangskoeffizient gibt an, wie viel Wärme ein Bauteil – Wand, Dach, Fenster – durchlässt. Je kleiner der U-Wert, desto besser die Dämmwirkung; er ist die gängige Kennzahl für den energetischen Zustand der Gebäudehülle.

Umnutzung – Die Anpassung eines Gebäudes an eine neue Funktion, etwa der Umbau eines Bürohauses zu Wohnungen. Sie hält Bausubstanz im Gebrauch, wenn die ursprüngliche Nutzung wegfällt, und vermeidet so Abriss und Neubau.

Urban Mining – Die Idee, die gebaute Stadt als Rohstofflager zu verstehen, aus dem sich beim Rückbau Materialien zurückgewinnen lassen. Statt neue Rohstoffe abzubauen, werden die im Bestand gebundenen Stoffe „geerntet“ und wiederverwendet.

D. Wissensplattformen und Best Practice

Wissensplattformen und Best Practice versammelt Beispielprojekte, Datenbanken und Netzwerke, die nachhaltige Lösungen und kreislauffähige Bauweisen vorstellen.

D.1. Bauen im Bestand- baunetzwissen

Art der Ressource	Infoseite
Themenschwerpunkte	Bauen im Bestand, Bestandsanalyse, Sanierung, Umnutzung, Aufstockung, Rückbau, energetische Sanierung, Instandsetzung, Baukultur, Klimaschutz im Bauwesen, technische Bestandsaufnahme, maßliche Bestandsaufnahme, rechtliche Rahmenbedingungen, Brandschutz, Denkmalschutz
	Link

Die Seite „Bauen im Bestand“ auf baunetzwissen.de ist eine Fachplattform, die sich umfassend mit allen Aspekten des Bauens im bestehenden Gebäudebestand beschäftigt. Sie bietet Fachwissen, Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen für Architekten, Planer, Bauherren und Fachleute, die sich mit der Sanierung, Umnutzung, Aufstockung oder dem Rückbau von Gebäuden befassen.

Die Inhalte umfassen Grundlagen, Methoden und Herausforderungen des Bauens im Bestand, von der Bestandsanalyse (z. B. maßliche und technische Bestandsaufnahme) über energetische Sanierungen bis hin zu rechtlichen und denkmalpflegerischen Aspekten. Besonders im Fokus stehen technische Lösungen, Materialien und Bauweisen, die für die Instandsetzung, Modernisierung oder Umnutzung von Bestandsgebäuden relevant sind. Die Plattform thematisiert auch Klimaschutz und Ressourceneffizienz, da der Umgang mit dem Bestand als entscheidend für das Erreichen der Klimaziele im Bausektor gilt. Zudem werden Beispielprojekte, Bücher, Zeitschriften und Tools vorgestellt, die praktische Unterstützung für die Planung und Umsetzung von Bestandsprojekten bieten.

D.2. Bauwende.tools – Werkzeuge zur Bauwende

Art der Ressource	Plattform
Themenschwerpunkte	Nachhaltiges Bauen, Bauwende, Klimagerechtigkeit im Bauwesen, Planungswerkzeuge, Kreislaufwirtschaft, Ressourceneffizienz, digitale Tools für Architektur und Stadtplanung, zirkuläres Bauen, Sanierung, Biodiversität im gebauten Umfeld
	Link

bauwende.tools ist ein digitales Nachschlagewerk und Werkzeugkasten, das vom Verein Countdown 2030 entwickelt wurde, um Akteuren aus der Bau- und Planungsbranche praktische Hilfestellungen für die Umsetzung der Bauwende zu bieten.

Die Website sammelt, strukturiert und teilt Werkzeuge, Ressourcen und Planungshilfen, die in jeder Phase des Bauprozesses – von der Grundlagenermittlung über die Planung bis hin zur Realisierung und Bewirtschaftung – eingesetzt werden können. Ziel ist es, konkrete Handlungsempfehlungen zu geben, wie dringende Maßnahmen für klimagerechtes, ressourcenschonendes und zirkuläres Bauen in die Praxis integriert werden können.

Die Plattform bietet eine durchsuchbare Datenbank mit Tools zu Themen wie zirkulärem Bauen, seriellem Sanieren, Biodiversitätsförderung, Heizkörperleistungsbewertung oder der Vermeidung von Abrissen. Sie richtet sich an Architekten, Planer, Bauherren und alle, die nach praktischen Lösungen für eine nachhaltige Transformation der Bauwirtschaft suchen. Durch die diagrammatische Einordnung der Tools in Planungsphasen wird die Anwendung erleichtert, und die Plattform wächst kontinuierlich durch die Einbindung neuer Werkzeuge und Erfahrungen aus der Praxis.

D.3. Best-Practice-Portal des Gebäudeforums klimaneutral

Art der Ressource	Best Practice Portal
Themenschwerpunkte	Klimaneutrales Bauen und Sanieren, Energieeffizienz, zirkuläres Bauen, serielle Sanierung, Quartierslösungen, nachhaltige Baumaterialien, Innovationen im Gebäudesektor, Netzwerke und Initiativen für nachhaltige Gebäude, Wärmewende, Gebäuderessourcenmanagement
	Link

Das Best-Practice-Portal des Gebäudeforums klimaneutral ist eine zentrale Plattform der Deutschen Energie-Agentur (dena), die erfolgreiche Bau-, Sanierungs- und Netzwerkprojekte vorstellt, die als Vorbild für klimaneutrales und energieeffizientes Bauen dienen. Das Portal umfasst mittlerweile über 170 Projekte. Das Portal richtet sich an Fachleute, Planer, Bauherren und Interessierte und bietet eine qualitätsgesicherte Wissensbasis mit Filter- und Suchfunktionen, um passende Best-Practice-Beispiele zielgerichtet zu finden. Ziel ist es, den Austausch von Wissen zu fördern und die Umsetzung klimaneutraler Gebäudeprojekte zu unterstützen.

D.4. Gebäudeforum klimaneutral

Art der Ressource	Fachportal / Wissensplattform
Themenschwerpunkte	Klimaneutrales Bauen und Sanieren, energetische Gebäudesanierung, kreislaufgerechtes Bauen, Best-Practice-Datenbank
	Link

Das Gebäudeforum klimaneutral ist eine von der Deutschen Energie-Agentur (dena) getragene, qualitätsgesicherte Plattform, die Fachwissen rund um die Dekarbonisierung des Gebäudesektors bündelt. Für das Bauen im Bestand ist sie besonders relevant, weil sie konkrete Hilfestellungen zu energetischer Sanierung, dem aktuellen Gebäudeenergiegesetz, individuellem Sanierungsfahrplan (iSFP), Wärmepumpen im Altbau, Wärmebrückenbewertung und Klimaresilienz bereitstellt. Ergänzt wird dies durch wachsende Themenseiten zu Kreislaufwirtschaft – etwa zirkulärem Rückbau (DIN SPEC 91484/91525), zirkulären Geschäftsmodellen in der Sanierung und kreislauffähigen Quartieren. Der jährliche dena-Gebäudereport liefert belastbare Daten zu Bestand, Baustoffen und Förderungen. Eine kostenfreie Fachhotline, kuratierte Best Practices und ein

Netzwerk aus Kammern, Wissenschaft und Verbänden machen das Portal zu einer zentralen Recherchequelle für Planung und Beratung im Bestand.

D.5. Urban Mining Marktplätze

Art der Ressource	Infoseite
Themenschwerpunkte	Urban Mining, Kreislaufwirtschaft im Bauwesen, zirkuläres Bauen, Wiederverwendung von Baumaterialien, digitale Marktplätze für Gebrauchtbauteile, Ressourceneffizienz, nachhaltige Bauwirtschaft, Abfallvermeidung, Sekundärrohstoffe, Bauteilbörsen
	Link

Die Seite Urban Mining Marktplätze des Gebäudeforums klimaneutral informiert über digitale Plattformen und Marktplätze, die den Handel mit gebrauchten Bauteilen, Materialien und Rohstoffen aus dem Rückbau oder der Sanierung von Gebäuden ermöglichen.

Vermittlung von Sekundärrohstoffen wie Stahl, Holz, Beton, Fenster, Türen oder Sanitärobjekte, die für neue Bauprojekte wiederverwendet werden können. Förderung der Kreislaufwirtschaft durch die Schließung von Materialkreisläufen und die Reduzierung von Abfall im Bausektor. Praktische Beispiele für Urban-Mining-Plattformen, die Bauherren, Architekten und Handwerker bei der Suche nach nachhaltigen Materialien unterstützen. Informationen zu Herausforderungen wie Logistik, Qualitätssicherung, Zertifizierung und rechtlichen Rahmenbedingungen beim Handel mit Gebrauchtmaterialien.

E. Rechentools

Die nachfolgenden **Tools und Rechenhilfen** bieten digitale Werkzeuge zur Berechnung von Ressourcen, Emissionen oder Wirtschaftlichkeit.

E.1. CRREM – Carbon Risk Real Estate Monitor

Art der Ressource	Excel-Tool & Bewertungsmethodik
Themenschwerpunkte	Wissenschaftsbasierte Dekarbonisierungspfade, Stranding-Risiko-Analyse, Klima-Reporting für Immobilienportfolios
	Link

CRREM (Carbon Risk Real Estate Monitor) ist der internationale Quasi-Standard für die Bewertung von Transitionsrisiken im Immobiliensektor und stellt über 1.000 Paris-konforme 1,5-°C- und 2-°C-Dekarbonisierungspfade für 44 Länder und unterschiedliche Nutzungstypen kostenfrei bereit. Die Pfade definieren maximal zulässige CO₂- und Energieintensitäten (kgCO₂e/m²a, kWh/m²a) bis 2050 und zeigen über die „Stranding Year“-Analyse, ab wann ein Objekt seinen zulässige überschreitet. Für das Bauen im Bestand ist CRREM zentral, weil es Sanierungsstrategien quantitativ begründet: Welche Maßnahme verschiebt das Stranding-Jahr, welcher Investitionszeitpunkt ist kapitaleffizient, welche Bestände sind „stranded assets“?

E.2. eLCA – Online-Bilanzierungstool für Gebäudeökobilanzen

Art der Ressource	Online Ökobilanzierungstool
Themenschwerpunkte	Art der Ressource / Themengebiet: Web-Tool / Software – Lebenszyklusanalyse (LCA) für Gebäude, CO ₂ - und Umweltwirkungsbilanzierung, Bauteilkatalog
	Link

Das eLCA ist das kostenfreie Online-Ökobilanzierungstool des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) und ermöglicht die Erstellung normkonformer Gebäudeökobilanzen nach DIN EN 15978 auf Basis der ÖKOBAUDAT. Nach der Erstellung eines Accounts und eines Projektes lassen sich über einen integrierten Bauteileditor Konstruktionen schichtweise aufbauen und mit hinterlegten Nutzungsdauern, Rohdichten sowie Umrechnungsfaktoren bewerten. Ergebnisse umfassen u. a. Treibhauspotenzial (GWP), Primärenergiebedarf und weitere Wirkungsindikatoren über den gesamten Lebenszyklus. Für das Bauen im Bestand ist eLCA besonders relevant, weil sich damit die Klimawirkung von Sanierungs-, Umnutzungs- und Rückbauszenarien

transparent gegenüberstellen lässt. Dieses Vorgehen ist grundlegend für Entscheidungen zwischen Erhalt, Teilrückbau oder Ersatzneubau. eLCA ist Referenztool für die Nachweise im Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) und im Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) und damit Pflichtwerkzeug für Förderanträge nach KFN/KFG.

E.3. Förderradar

Art der Ressource	Web-Tool / Recherchedatenbank
Themenschwerpunkte	Förderprogramme für Gebäude, energetische Sanierung, klimagerechte Modernisierung; Bundes-, Landes- und kommunale Programme
	Link

Der Förderradar wird von der NetZero GmbH betrieben und ist als Anlaufstelle für Energieberater konzipiert, um sich schnell einen Überblick zu verfügbaren Fördermitteln im Gebäudebereich zu verschaffen. Nach der Erstellung eines kostenlosen Accounts lassen sich über vielfältige Filtermöglichkeiten (Region, Gebäudetyp, Maßnahmenart, Antragstellende, Programmgeber) mit wenigen Klicks alle für ein konkretes Projekt relevanten Programme identifizieren, inklusive regionaler und kommunaler Angebote, die in den großen Bundesdatenbanken häufig untergehen. Nutzende können zudem fehlende Programme aus ihrer Region selbst ergänzen, wodurch die Datenbasis kontinuierlich wächst. Das Tool ist auch in der Toolbox des Gebäudeforums klimaneutral gelistet. Für das Bauen im Bestand ist der Förderradar besonders relevant, weil die Wirtschaftlichkeit von Sanierungs-, Heizungstausch- und Effizienzmaßnahmen oft maßgeblich von der Kumulation passender Förderbausteine (KfW BEG, BAFA, Landesprogramme, IFB Hamburg, kommunale Klimaprämien) abhängt – und der Radar diese Kombination systematisch sichtbar macht.

E.4. Gebäude-Klimarechner

Art der Ressource	Online-Tool, Klimarechner
Themenschwerpunkte	Gebäude-Klimabilanzierung, CO ₂ -Fußabdruck-Berechnung, Lebenszyklusanalyse (LCA) für Gebäude, Sanierungs- und Modernisierungsplanung, Nachhaltigkeitsbewertung
	Link

Der Gebäude-Klimarechner ist ein webbasiertes Tool zur schnellen und verständlichen Berechnung der Klimawirkung von Gebäuden über den gesamten Lebenszyklus. Nutzer können Bau- und Sanierungsvarianten (z. B. Dämmung, Heizungssysteme, Materialwahl) vergleichen und deren Auswirkungen auf das Treibhauspotenzial (GWP), Primärenergiebedarf und weitere Umweltindikatoren analysieren. Das Tool richtet sich besonders an Bauherren, Architekten und Energieberater, die fundierte Entscheidungen für klimafreundliches Bauen und Sanieren treffen möchten. Durch die Integration aktueller Datenbanken (z. B. ÖKOBAUDAT) und die Berücksichtigung von Förderrichtlinien (z. B. KfW, BNB, QNG) unterstützt es die Planung nachhaltiger Gebäude und die Erstellung von Förderanträgen.

E.5. GIS-ImmoRisk Naturgefahren

Art der Ressource	Web-GIS-Tool
Themenschwerpunkte	standortbezogene Bewertung physischer Klimarisiken und Naturgefahren für Einzelobjekte und Immobilienportfolios
	Link

GIS-ImmoRisk Naturgefahren ist ein vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (APA II) beauftragtes und vom Institut für Immobilienökonomie (IIÖ) entwickeltes Geoinformationssystem. Es ermöglicht bundesweit und flächendeckend die standortspezifische Bewertung der Gefährdung von Immobilien durch Starkregen, Sturm, Hagel, Hitze, Schneelast, Waldbrand, Erdbeben und Blitzschlag – inklusive klimawandelbedingt veränderter Gefährdungslagen auf Basis von Daten des DWD und KIT. Für Hagel und Sturm werden konkrete jährliche Schadens Erwartungswerte (€) ausgewiesen, für Hitze und Starkregen qualitative Risikomatrizen. Mit einem kostenlosen Account können Nutzende können Objekt- und Gefahrensteckbriefe generieren sowie Portfolios analysieren. Für das Bauen im Bestand ist das Tool besonders relevant, weil es die Anpassungsbedarfe bestehender Gebäude auf Objektebene sichtbar macht. Das stellt die Grundlage für resiliente Sanierungsstrategien, Versicherungsentscheidungen, ESG-Reporting (physische Risiken nach EU-Taxonomie, CSRD/TCFD) und die Priorisierung von Investitionen im Portfoliomanagement dar.

E.6. ÖKOBAUDAT – Informationsportal Nachhaltiges Bauen

Art der Ressource	Datenbank / Bundesplattform
Themenschwerpunkte	Ökobilanz-Datensätze für Baumaterialien, Bau-, Transport-, Energie- und Entsorgungsprozesse; Grundlage für Gebäudeökobilanzen nach DIN EN 15804/15978

[Link](#)

ÖKOBAUDAT ist die vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) bereitgestellte, kostenfrei zugängliche Datenbank mit qualitätsgesicherten Ökobilanz-Datensätzen für Bauprodukte, sowohl generisch (auf Basis der Hintergrunddatenbank Sphera MLC oder ecoinvent) wie auch verbands- und herstellerspezifisch aus geprüften Umweltproduktdeklarationen (EPDs). Sie ist konform zur DIN EN 15804+A2 und die verbindliche Datengrundlage des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB), des QNG und der KfW-Förderung für klimafreundliche Gebäude. Über eine standardisierte Schnittstelle wird sie von LCA-Tools wie eLCA, openLCA und gängiger Planungssoftware direkt angesprochen. Für das Bauen im Bestand ist die Datenbank ÖKOBAUDAT zentral, weil sie eine belastbare Quantifizierung grauer Emissionen ermöglicht – also der Vergleich der eingesparten verbauten CO₂-Last bei Erhalt gegenüber Ersatzneubau. Sanierungs-, Umnutzungs- und Rückbau-szenarien können damit lebenszyklusbasiert bewertet, gegenübergestellt und für Förder- und Zertifizierungsanträge nachvollziehbar dokumentiert werden.

E.7. TABULA WebTool – Europäische Wohngebäude-Typologien

Art der Ressource	Interaktives Web-Tool
Themenschwerpunkte	Datenbank zu Gebäudetypologien, Energiekennwerten und Sanierungsvarianten im europäischen Wohngebäudebestand.

[Link](#)

Das TABULA WebTool stellt nationale Wohngebäude-Typologien aus über 20 europäischen Ländern in einheitlicher Struktur bereit. Pro Land lassen sich Gebäude nach Größenklasse (Einfamilien-, Reihen-, Mehrfamilien-, Apartmenthaus), Baualtersklasse und Heizsystem auswählen; das Tool liefert geometrische und bauphysikalische Kennwerte, Hüllflächen-U-Werte sowie Primär- und Endenergiebedarfe im Ist-Zustand und in zwei Sanierungsvarianten (Standard / ambitioniert). Für die Arbeit im Bestand ist TABULA ein zentrales Benchmarking-Instrument: Es erlaubt, einzelne Bestandsobjekte in den nationalen Typologie-Kontext einzuordnen, Einsparpotenziale energetischer Sanierung quantitativ abzuschätzen und Modernisierungspfade auf Portfolio-

oder Quartiersebene zu plausibilisieren – ein wichtiger Baustein für Vorprüfungen, Sanierungsfahrpläne und Klimapfad-Modellierungen.

F. Leitfäden

Leitfäden und Handlungshilfen enthält praktische Anleitungen, Checklisten und Standards für die Umsetzung zirkulären Bauens.

F.1. A wie Zirkulär – Ein Leitfaden zum Planen und Bauen im Kreislauf

Art der Ressource	Leitfaden
Themenschwerpunkte	Kreislaufwirtschaft im Bauwesen, zirkuläres Planen und Bauen, R-Strategien, Lebenszyklusanalyse, Bestandsmanagement, digitale Dokumentation, Klimaschutz
	Link

Der Leitfaden der Architektenkammer Berlin vermittelt Grundlagen, Strategien und Praxisbeispiele für zirkuläres Bauen. Er bietet Anleitungen, Checklisten und Lösungsansätze für kreislauffähige Gebäude – von Materialauswahl bis Rückbau. Im Fokus stehen integrale Planung, R-Strategien, rechtliche Rahmenbedingungen und die Einbindung aller Akteure. Als „living document“ wird er kontinuierlich aktualisiert.

F.2. DGNB Wegweiser Klimapositiver Gebäudebestand (Teil 1 & Teil 2)

Art der Ressource	Strategie- und Maßnahmenleitfaden (zweiteilige PDF-Publikation)
Themenschwerpunkte	Klimaschutz im Gebäudesektor, Dekarbonisierungsstrategie, Top-50-Maßnahmenkatalog, akteursspezifische Roadmaps
	Link

Der DGNB-Wegweiser entstand im europäischen Verbundprojekt #BuildingLife und beschreibt in zwei aufeinander aufbauenden Publikationen den Weg zu einem klimapositiven Gebäudebestand. Teil 1 fasst die regulatorischen Rahmenbedingungen auf EU- und Bundesebene zusammen, analysiert die Hauptverursacher von Treibhausgasen im deutschen Gebäudesektor und strukturiert vier strategische Ziele mit 15 Handlungsfeldern und 50 Top-Maßnahmen, jeweils mit klarer Zuordnung zu Akteursgruppen. Teil 2 vertieft diese Maßnahmen detailliert und ergänzt eine erweiterte Sammlung für ambitionierte Anwender. Für das Bauen im Bestand ist der Wegweiser besonders relevant, weil Bestandshalter und Eigentümer als zentrale Akteursgruppe adressiert werden:

ein eigenes Maßnahmenprogramm bündelt die zehn wichtigsten Sofortmaßnahmen für sie. Ergänzt durch das interaktive „Mein Klimatool“, Statusberichte zur Fortschrittsmessung und Programme für Planende, Bauausführende und Hersteller, liefert die DGNB damit eine umsetzbare Roadmap, die strategische Zielsetzung, konkrete Maßnahmen und Monitoring im Bestand verbindet.

F.3 LETI Climate Emergency Retrofit Guide

Art der Ressource	Praxisleitfaden
Themenschwerpunkte	Tiefensanierung von Wohngebäuden, Whole-House-Approach, Energieverbrauchs- und CO ₂ -Zielwerte, Net-Zero-Pfad für den Wohnungsbestand
	Link

Der Climate Emergency Retrofit Guide wurde vom Low Energy Transformation Initiative (LETI) – einem britischen, interdisziplinären Netzwerk aus über 1.000 Planenden, Ingenieurinnen, Forschenden und Bauherren – erarbeitet und gilt international als eine der einflussreichsten Referenzen für ambitionierte Wohngebäudesanierung. Der Leitfaden definiert konkrete, evidenzbasierte Zielwerte (u. a. 60–80 % Reduktion des Endenergiebedarfs, Heizwärmebedarf um 50 kWh/m²a) und beschreibt einen ganzheitlichen Whole-House-Ansatz aus Gebäudehülle, Luftdichtheit, Lüftung mit Wärmerückgewinnung und Wärmepumpen. Vier Hausarchetypen (Reihen-, Doppel-, Einzelhaus, Wohnung) zeigen Maßnahmen im Vorher-Nachher-Vergleich; Kapitel zu typischen Fehlerquellen helfen, Sanierungsschäden wie Tauwasser, Schimmel oder Performance Gap zu vermeiden. Für das Bauen im Bestand ist der Guide besonders relevant, weil ca. 80 % der 2050 genutzten Gebäude bereits stehen, hierfür liefert der Leitfaden eine klare, übertragbare Methodik für „one-shot, deep retrofit“ und ergänzt deutsche Standards (EnerPHit, KfW-EH) um eine pragmatische, zielorientierte Sicht.

F.4. Mein Haus – in Zukunft klimaangepasst! (Zusammenfassung des KLIQ-Leitfadens)

Art der Ressource	Leitfaden/ Praxisbroschüre
Themenschwerpunkte	Klimaanpassung im Bestand, Starkregen- und Hitzevorsorge, Gebäudebegrünung, Entsiegelung
	Link

Der Leitfaden wurde im Projekt KLIQ am Fachgebiet REAP der HafenCity Universität Hamburg (HCU) erarbeitet und richtet sich gezielt an

Eigentümerinnen und Eigentümer privater Grundstücke in hochverdichteten innerstädtischen Quartieren. Im Fokus stehen Maßnahmen zur Überflutungs- und Hitzevorsorge: Fassaden- und Dachbegrünung, klimasensible Wahl von Oberflächenmaterialien, Verschattung, Verdunstungskühlung, Regenrückhalt, Versickerung und Entsiegelung. Für das Bauen im Bestand ist die Broschüre besonders wertvoll, weil sie zeigt, wie Baualtersklassen, Gebäudeausrichtung und Oberflächenaufbauten als zentrale Stellschrauben der Klimaanpassung wirken oder wie sich Umbau-, Sanierungs- und Nachverdichtungsvorhaben nutzen lassen, um Bestandsgebäude resilienter gegen Hitze und Starkregen zu machen. Sie liefert damit eine konkrete, eigentümerorientierte Argumentations- und Maßnahmenbasis für die Beratung in Hamburger Bestandsprojekten und ergänzt klassische energetische Sanierungsansätze um die Dimension der Klimaresilienz.

F.5. Zirkuläres Bauen erfolgreich umsetzen – Ein praxisnaher Leitfaden für Entscheidungstragende, Bauverantwortliche und Planende

Art der Ressource	Leitfaden
Themenschwerpunkte	Zirkuläres Bauen, Kreislaufwirtschaft im Bauwesen, nachhaltige Bauprozesse, Ressourceneffizienz, Wiederverwendung von Baumaterialien, Planungsleitfaden, Praxisbeispiele, rechtliche und technische Rahmenbedingungen, Lebenszyklusanalyse (LCA), Gebäuderessourcenpässe
	Link

Die Publikation „*Zirkuläres Bauen erfolgreich umsetzen*“ ist ein praxisnaher Leitfaden der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW), der sich speziell an Entscheidungstragende, Bauverantwortliche und Planende richtet. Der Leitfaden vermittelt Grundlagen und Prinzipien des zirkulären Bauens und zeigt auf, wie Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung und Abfallvermeidung im Bausektor umgesetzt werden können. Er bietet praktische Handlungsempfehlungen für alle Phasen eines Bauprojekts – von der Planung über die Materialauswahl bis hin zum Rückbau – und illustriert diese mit konkreten Beispielen aus der Praxis. Dabei werden auch die Nutzung von Sekundärrohstoffen sowie die Dokumentation von Gebäuderessourcen thematisiert. Zudem gibt der Leitfaden Hinweise zu rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und enthält Arbeitshilfen sowie Checklisten, die Planer und Bauherren bei der Integration zirkulärer Ansätze unterstützen. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, Hemmnisse abzubauen und die Transformation hin zu einer kreislauffähigen Bauwirtschaft zu beschleunigen.

G. Weiterbildung

a. Literatur

a.1. Baukulturbericht 2022/23 – Neue Umbaukultur

Art der Ressource	Politikbericht/ Studie (alle zwei Jahre PDF und Print)
Themenschwerpunkte	Baukultur, Umbaukultur, Erhalt vor Abriss, Transformation des Gebäudebestands, gesellschaftliche Dimension nachhaltigen Bauens Link

Der Baukulturbericht 2022/23 „Neue Umbaukultur“ wurde von der Bundesstiftung Baukultur herausgegeben und alle zwei Jahre zu bestimmten Fokusthemen dem Deutschen Bundestag vorgelegt. Er fasst den Diskurs zum Umgang mit dem deutschen Gebäudebestand aus städtebaulicher, architektonischer, ökologischer und gesellschaftlicher Perspektive zusammen und untermauert ihn mit Bevölkerungsumfragen, Kommunalbefragungen, Fallbeispielen und konkreten Handlungsempfehlungen an Politik, Kommunen, Planende und Bauherren. Kernbotschaft: Der Kreislauf aus Abriss und Neubau muss durchbrochen werden, aus Klima-, Ressourcen- und Identitätsgründen. Für das Bauen im Bestand ist der Bericht besonders relevant, weil er Argumente jenseits der reinen CO₂-Bilanz liefert: identitätsstiftende Wirkung, Quartiersqualität, Wertschätzung historischer Substanz, Suffizienz und soziale Tragfähigkeit. Damit ergänzt er technisch-quantitative Werkzeuge (eLCA, CRREM, ÖKOBAUDAT) um die kulturelle und politische Rahmung – eine hilfreiche Grundlage für Bauherrengespräche, kommunale Beratungen und Projekte mit denkmalpflegerischem oder städtebaulichem Bezug.

a.2. Bauteile wiederverwenden – Ein Kompendium zum zirkulären Bauen

Art der Ressource	Fachbuch
Themenschwerpunkte	Zirkuläres Bauen, Wiederverwendung von Bauteilen, Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft im Bauwesen, architektonische und konstruktive Aspekte, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen, Pilotprojekte, Best-Practice-Beispiele Link

Das Buch „*Bauteile wiederverwenden*“ ist ein umfassendes Kompendium zum zirkulären Bauen, das alle Fragen zur Wiederverwendung von Bauteilen detailliert behandelt. Herausgegeben vom IKE Institut Konstruktives Entwerfen (ZHAW) und weiteren Expert*innen, analysiert es am Beispiel des Kopfbaus K 118 in Winterthur – dem bisher größten Gebäude der Schweiz mit mehrheitlich wiederverwendeten Bauteilen – architektonische, konstruktive, energetische, ökonomische, prozessuale und rechtliche Aspekte. Das Werk zeigt auf, wie Bauelemente, die noch jahrzehntelang halten, durch Wiederverwendung Ressourcen sparen und die Klimabilanz verbessern können. Es bietet praktische Handlungsempfehlungen, Thesen zur Baukultur und eine Kulturgeschichte der Bauteilwiederverwendung.

a.3. Sortenrein Bauen: Methode, Material, Konstruktion

Art der Ressource	Handbuch
Themenschwerpunkte	Kreislaufgerechtes Bauen, sortenreines Planen und Konstruieren, Ressourcenschonung, Fügungstechniken, Schichtungsprinzipien, Schadstoffbelastung, Rückbaubarkeit, Lebenszyklusbetrachtung, Materialwahl, zirkuläre Architektur, Detailkatalog
	Link

Das Handbuch „*Sortenrein Bauen*“ erläutert, wie Planen und Bauen nach dem Kreislaufprinzip gelingen kann. Es zeigt die Geschichte und Gegenwart der kreislaufgerechten Architektur auf und analysiert die Grundlagen des sortenreinen Bauens mit Blick auf Methodik, Material und Konstruktion. Im Fokus stehen reversible Füge- und Verbindungstechniken, die eine einfache Demontage und sortenreine Trennung von Bauteilen ermöglichen, um Recycling und Wiederverwendung in hoher Qualität zu gewährleisten. Ein umfangreicher Detailkatalog mit Zeichnungen im Maßstab 1:20 dokumentiert beispielhafte Anwendungen und Anschlüsse, die nach Materialien gegliedert sind. Das Buch richtet sich an Architekturschaffende, Studierende und Praktiker, die kreislauffähige und rückbaubare Konstruktionen umsetzen möchten.

a.4. Zirkulär bauen: Zweites Leben für altes Baumaterial

Art der Ressource	DIN-Norm
Themenschwerpunkte	Zirkuläres Bauen, Kreislaufwirtschaft im Bauwesen, Wiederverwendung von Baumaterialien, DIN SPEC 91484, Pre-Demolition-Audit, Ressourcenschonung, Link

Die DIN SPEC 91484 bietet eine einheitliche Methode, um das Potenzial von Bauprodukten für hochwertige Anschlussnutzungen systematisch zu erfassen. Das Verfahren sieht vor, den Gebäudebestand systematisch zu dokumentieren – etwa durch die Erstellung von Pre-Demolition-Audits, die Informationen zu Standort, Baujahr, Gebäudeklasse und Nutzungsart erfassen. Anhand dieser Daten können erste Entscheidungen getroffen werden, ob sich Bauteile für eine Wiederverwendung eignen. Für eine detaillierte Prüfung werden Fachgutachten erstellt. Der Standard wurde in Zusammenarbeit mit dem Start-up Concular entwickelt und soll standardisierte Prozesse in der Branche etablieren, um die Wiederverwendung von Baumaterialien zu erleichtern. Langfristig strebt man an, die DIN SPEC auf europäischer Ebene als Norm zu verankern, um das Verfahren in der EU zu standardisieren.

b. Webinare

b.1. Architects for Future (YouTube-Kanal)

Art der Ressource	Architects for Future (YouTube-Kanal)
Themenschwerpunkte	Klimagerechtes Bauen, nachhaltige Architektur, Kreislaufwirtschaft im Bauwesen, Klimaschutz, Baukultur, Netzwerk für Architekten und Planer, Webinare, Fachvorträge, Aktivismus für nachhaltige Stadt- und Gebäudekonzepte Link

Der YouTube-Kanal Architects for Future ist eine Plattform des gleichnamigen Netzwerks, das sich für klimagerechtes und nachhaltiges Planen und Bauen einsetzt. Der Kanal bietet vor allem Aufzeichnungen von Webinaren, Fachvorträgen und Diskussionsrunden zu Themen wie Kreislaufwirtschaft, Ressourceneffizienz, klimaneutrale Architektur und die Transformation der gebauten Umwelt. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, Bewusstsein für die Dringlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen im Bauwesen zu schaffen und Architekten, Planer und Interessierte zu vernetzen. Die Inhalte richten sich an

Fachleute sowie die allgemeine Öffentlichkeit und fördern den Austausch über innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft.

b.1. BuildingCircular

Art der Ressource	BuildingCircular
Themenschwerpunkte	Kreislaufwirtschaft im Bauwesen, nachhaltiges Bauen, Gebäuderessourcenmanagement, digitale Gebäuderessourcenpässe (z. B. BIM-Integration), Klimaschutz im Gebäudebestand, Netzwerk- und Wissensplattform für Experten aus Bau, Architektur und Immobilien
	Link

BuildingCircular ist eine Initiative von BUILT WORLD, die sich auf die Förderung von Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) im Bauwesen konzentriert. Die Plattform bietet Events, Insights und ein Netzwerk für Fachleute, die sich mit nachhaltigem Bauen, Ressourceneffizienz und der Digitalisierung von Gebäudedaten beschäftigen. Ein zentrales Thema ist der digitale Gebäuderessourcenpass, der durch Building Information Modeling (BIM) unterstützt wird. Ziel ist es, den Lebenszyklus von Gebäuden nachhaltiger zu gestalten, indem Materialien und Ressourcen effizienter genutzt, wiederverwendet oder recycelt werden. Die Plattform richtet sich an Architekten, Bauherren, Immobilienexperten und Technologieanbieter, die innovative Lösungen für eine klimaneutrale gebaute Umwelt entwickeln möchten.

H. Fachplanende

Fachplanende verweist auf Expert*innen und Netzwerke, die bei der Planung und Umsetzung unterstützen.

Fachplanende– Bundesregister Nachhaltigkeit

Art der Ressource	Bundesregister
Themenschwerpunkte	Nachhaltiges Planen und Bauen, Nachhaltigkeitskoordination, klimagerechtes Bauen, Expertensuche, Qualifizierung von Fachkräften, Zertifizierungssysteme, Ökobilanzierung, Projektmanagement, Förderprogramme für nachhaltiges Bauen
Link:	https://bundesregister-nachhaltigkeit.de/

Das Bundesregister Nachhaltigkeit ist eine unabhängige Plattform, die von der Bundesarchitektenkammer und der Bundesingenieurkammer initiiert wurde, um die Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von qualifizierten Expertinnen und Experten für nachhaltiges Planen und Bauen zu verbessern. Die Plattform richtet sich an Bauherren, Planer und alle, die Nachhaltigkeitskoordinatorinnen und -koordinatoren für ihre Bauprojekte suchen.

Die Eintragung im Register ist exklusiv für Mitglieder der Architekten- und Ingenieurkammern möglich, die ihre Expertise durch einen kostenfreien Leistungsnachweis (Online-Test) oder anerkannte Abschlüsse (z. B. DGNB-Auditorin, BNB-Koordinatorin) nachweisen. Das Register bietet eine qualitätsgesicherte und transparente Übersicht über Fachleute, die in allen Planungs- und Bauphasen zu Themen wie Zertifizierungssysteme, Ökobilanzierung, Projektmanagement und klimagerechtem Bauen beraten können. Zudem werden Fortbildungsangebote zur Nachhaltigkeitskoordination angeboten, um die Kompetenz der eingetragenen Expertinnen *kontinuierlich zu sichern und zu erweitern. Ziel ist es, die klimagerechte Transformation im Bauwesen zu fördern und die **Marktposition von Nachhaltigkeits-expertinnen** zu stärken*

I. Linksammlung

A wie Zirkulär – Ein Leitfaden zum Planen und Bauen im Kreislauf

https://www.ak-berlin.de/fileadmin/user_upload/Fachthemen_Nachhaltiges_Planen_und_Bauen/20241028_A_WIE_ZIRKULAER_EIN_LEITFADEN_ZUM_PLANEN_UND_BAUEN_IM_KREISLAUF.pdf

Baukulturbericht 2022/23 – Neue Umbaukultur

<https://www.bundesstiftung-baukultur.de/publikationen/baukulturbericht/2022-23>

Bauteile wiederverwenden – Ein Kompendium zum zirkulären Bauen

<https://www.park-books.com/produkt/bauteile-wiederverwenden/108>

Bauen im Bestand – baunetzwissen

<https://www.baunetzwissen.de/bauen-im-bestand>

Bauwende.tools

<https://www.bauwende.tools/de>

Best-Practice-Portal des Gebäudeforums klimaneutral

<https://www.gebaeudeforum.de/best-practice/>

Bundesregister Nachhaltigkeit

<https://bundesregister-nachhaltigkeit.de/>

BuildingCircular

<https://www.builtworld.com/buildingcircular>

CRREM – Carbon Risk Real Estate Monitor

<https://crrem.org/>

DGNB Wegweiser Klimapositiver Gebäudebestand (Teil 1 & Teil 2)

<https://www.dgnb.de/de/nachhaltiges-bauen/klimaschutz/wegweiser-klimapositiver-gebaeudebestand>

eLCA – Online-Bilanzierungstool für Gebäudeökobilanzen

<https://www.bauteileditor.de/>

Förderradar

<https://www.foerderradar.de/>

Gebäudeforum klimaneutral

<https://www.gebaeudeforum.de/>

Gebäude-Klimarechner

<https://gebäude-klimarechner.online/>

GIS-ImmoRisk Naturgefahren

<https://gisimmorisknaturgefahren.de/immorisk.html>

Glossar des BBSR (2. Auflage 2026)

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2026/glossar-bauen.html>

LETI Climate Emergency Retrofit Guide

<https://www.leti.uk/retrofit>

Mein Haus – in Zukunft klimaangepasst! (Zusammenfassung des KLIQ-Leitfadens)

https://repos.hcu-hamburg.de/bitstream/hcu/461/1/Leitfaden_Mein_Haus_in_Zukunft_Klimaangepasst_HCU_BUE.pdf

ÖKOBAUDAT – Informationsportal Nachhaltiges Bauen

<https://www.oekobaudat.de/>

Sortenrein Bauen: Methode, Material, Konstruktion

https://www.detail.de/de_de/sortenrein-bauen

TABULA WebTool – Europäische Wohngebäude-Typologien

<https://webtool.building-typology.eu/#bm>

Urban Mining Marktplätze

<https://www.gebaeudeforum.de/wissen/nachhaltiges-bauen-und-sanieren/kreislaufwirtschaft-und-zirkulaeres-bauen/urban-mining-marktplaetze/>

Webinare: Architects for Future (YouTube-Kanal)

<https://www.youtube.com/@architects4future/videos>

Zirkulär bauen: Zweites Leben für altes Baumaterial

<https://www.dinmedia.de/de/technische-regel/din-spec-91484/371235753>

Zirkuläres Bauen erfolgreich umsetzen – Ein praxisnaher Leitfaden für Entscheidungstragende, Bauverantwortliche und Planende

<https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/10662>

J. Disclaimer

Diese Linksammlung wurde vom Verband für Bauen im Bestand (BiB) e. V. sorgfältig kuratiert und dient der Orientierung sowie dem Wissenstransfer zu den Themen Bauen im Bestand, Umwelt, Klimaschutz und Zirkularität. Die Aufnahme einer Quelle stellt keine uneingeschränkte Zustimmung zu sämtlichen dort vertretenen Positionen dar. Für die Inhalte externer Websites sind ausschließlich deren jeweilige Anbieter verantwortlich. Trotz sorgfältiger Auswahl übernehmen wir keine Gewähr für Aktualität, Vollständigkeit oder dauerhafte Verfügbarkeit der verlinkten Inhalte. Eine Haftung für Schäden, die aus der Nutzung der bereitgestellten Informationen oder verlinkten Tools entstehen, ist, soweit gesetzlich zulässig, ausgeschlossen.

Die Sammlung ersetzt keine rechtliche, steuerliche oder technische Beratung im Einzelfall. Hinweise auf veraltete oder fehlerhafte Links nehmen wir gerne unter info@fuerbauenimbestand.de entgegen.
